

Verein Hörhunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **100 (2006)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verein Hörhunde



Fast alle von uns kennen den Blindenhund wie er sehbehinderte und blinde Menschen sicher durch die Strassen führt. Noch weniger bekannt sind die Hörhunde. Dafür gibt es einen Verein.

Der Verein

Der Verein hat das Ziel, Assistenzhunde für hörgeschädigte Menschen in der Schweiz auszubilden. Der Verein Hörhunde sorgt für die Ausbildung und beschafft die dazu notwendigen Mittel. Er orientiert über den Einsatz von Hörhunden und pflegt Beziehungen mit Behörden, interessierten Fachorganisationen und Gönnern. Er steht Hörhundehalterinnen und -haltern beratend zur Seite. Sein Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Er ist als gemeinnützig anerkannt und finanziert seine Aktivitäten aus abzugsfähigen Beiträgen und Spenden von Mitgliedern, Gönnern und Sponsoren. Er wurde am 3. Dezember 2002 gegründet. Unser Spendenkonto: Postcheck 40-591997-0.

Erste Hörhunde

Im Januar 2005 hat die Ausbildung der ersten Mensch-Hunde-Teams begonnen. Nachdem in persönlichen Gesprächen die Wünsche aufgenommen und die Voraussetzungen abgeklärt wurden, fand am 1. Februar der erste gemeinsame Unterricht statt.

Sponsor

Im Herbst 2004 hat sich die Rudolf Wettstein-Loge der Odd Fellows, die sich die Hochhaltung menschlicher Werte auf die Fahne geschrieben haben, entschlossen, das Projekt Hörhunde mit einem Startkapital von Fr. 20'000.00 für die Pilotphase zu unterstützen. Für den Abschluss der Pilotphase fehlen derzeit noch Fr. 10'000.00.

Bei welchen Hörbehinderungen ist ein Hörhund sinnvoll?

Auf Interesse stossen Hörhunde vor allem bei schwerhörigen Menschen, die im Gegensatz zu gehörlos Geborenen mehrheitlich einmal gut hören konnten. Während Gehörlose sich untereinander mit der Gebärden- und Zeichensprache verständigen, erleben sich Schwerhörige oft in einer Art Zwischenwelt zwischen Hörenden und Gehörlosen.

Es gibt Menschen, die schwerhörig auf die Welt kommen, die meisten werden jedoch erst im Laufe ihres Lebens schwerhörig und ertauben manchmal sogar vollständig. Es gibt verschiedene Arten von Schwerhörigkeit:

• Lautstärkenverlust

Alles tönt sehr viel leiser.

• Verständlichkeitsverlust

Die Lautstärke ist noch da, doch wird nicht mehr alles verstanden, wenn z. B. alle (hochtonigen) s- und sch-Laute wegfallen. Ein Beispiel: „können ich vortel“ ist alles, was vom Satz „Sie können sich das so vorstellen“ beim Schwerhörigen ankommt.

• Dynamikverlust

Das Verhältnis zwischen laut und leise ist

gestört. Vieles ist nur schwach hörbar, während Einzelnes sogar als schmerzhaft laut empfunden wird.

• Tinnitus

Die meisten Schwerhörigen leiden zusätzlich unter Tinnitus, manchmal sogar mehrfach, indem z.B. vorne an der Stirn eine Motorsäge kreischt, im Hinterkopf ein Bach plätschert und im Ohr eine Sirene heult. So ist leicht zu verstehen, wie anstrengend Schwerhörigkeit sein muss. Man ist stets angespannt und unsicher, ob man auch alles Wichtige gehört und richtig verstanden hat. Man braucht länger, um den Sinn des Gehörten aufzunehmen. Manches nimmt man gar nicht oder eben falsch wahr, was dazu führen kann, dass man Abmachungen nicht einhält, eine falsche Antwort gibt oder einen Gruss nicht erwidert. Die Umwelt hält einen dann schnell für schwer von Begriff oder unhöflich.

Um sich von dieser Anstrengung zu entlasten, beginnen viele Schwerhörige selber viel zu sprechen. Dabei entfällt das anstrengende Zuhören und es besteht keine Unsicherheit über das Gesprächsthema. Technische Hilfsmittel und die Fähigkeit, von den Lippen abzulesen, können heutzutage sehr viele dieser Gesprächsprobleme mildern.

Hörhunde können Menschen mit den geschilderten Hörproblemen dort helfen, wo die technischen Hilfsmittel an ihre Grenzen stossen, und vermitteln ihnen damit mehr Sicherheit und grössere Unabhängigkeit.

Weshalb braucht man einen Hörhund?

Grössere Selbständigkeit

Optische Signalgeber helfen nur dort, wo sie installiert sind. Hörgeräte können gewisse Töne als Nebengeräusche ausblenden.

Der Hörhund als lebender Signalgeber befindet sich immer in der Nähe seiner Bezugsperson und begleitet ihn auf all seinen Wegen, zur Arbeit, zum Einkaufen oder in die Ferien. Der Hörhund lernt genau das zu melden, was für den betreffenden Men-

schen wichtig ist. Damit ermöglicht er viel Unabhängigkeit von anderen Menschen und Installationen, was vor allem am Arbeitsplatz oder in den Ferien von grosser Bedeutung ist.

Am Arbeitsplatz müssen zum Beispiel keine speziellen Anlagen installiert werden. Der Hörhund ist das fehlende Ohr, das die wichtigen Signale wahrnimmt. Damit hilft er seinem Menschen, sich voll in den Arbeitsprozess mit den Hörenden integrieren zu können.

Ein Hotelaufenthalt kann viel entspannter sein, weil der Hörhund melden kann, wenn es an der Türe klopft, und nicht damit gerechnet werden muss, dass eine fremde Person das Zimmer betreten könnte, um zum Beispiel einen Feueralarm zu melden.

Grössere Sicherheit im Strassenverkehr

Der Hörhund trägt ein spezielles Mäntelchen, das ihn als Hörhund kennzeichnet. Der Hörgeschädigte ist als solcher erkennbar und erhält mehr Beachtung. Sein Verhalten und seine Reaktionen im Verkehr (z. B. das Nichtreagieren auf Hupen) werden verständlich und führen zu mehr Rücksicht und erhöhen damit die Sicherheit.

Grösseres Wohlbefinden

Menschen mit Hörproblemen leiden oft unter Einsamkeit und Depressionen und ziehen sich zurück. Die Unbekümmertheit und Anhänglichkeit der Hunde sind in diesem Zusammenhang sehr hilfreich und durch Technik nicht zu ersetzen. Die Übernahme von Verantwortung für den Hund stützt das Selbstwertgefühl und relativiert die Bedeutung der eigenen Probleme. Die Zusammenarbeit mit dem Hörhund als intelligentem Wesen gibt dem Tag einen Rhythmus. So verbessern Hörhunde das seelische und das körperliche Wohlbefinden erheblich.

Mehr Lebensqualität

Der Hörhund ist ein Wecker, den man streicheln kann, eine Türglocke, die einem freudig Schwanz wedelnd einen Besuch meldet. Dazu kommt, dass Hunde im Allgemei-

nen sehr kontaktfreudig sind und damit allerlei Begegnungen und Kontakte ermöglichen. Der Hörhund entlastet von der ständigen Sorge, wichtige Geräusche zu spät oder gar nicht wahrzunehmen.

Ein Hörhund für wen?

In einer ersten Phase für hörgeschädigte Menschen, die schon einen Hund haben. In einer zweiten Phase für alle hörgeschädigten Menschen mit Tierliebe, die die Verantwortung für ein Tier übernehmen und den Bedürfnissen des Tieres gerecht werden können. Als lebendiges Wesen stellt ein Hörhund zwar grosse, aber erfüllbare Ansprüche. Abgesehen von der täglichen Zusammenarbeit muss er richtig ernährt und gepflegt werden sowie genügend Auslauf und Kontakt zu Artgenossen haben. Er braucht viel Zuneigung und Verständnis für sein Wesen. Der Lohn dafür ist eine nie ermüdende Freundschaft, die man nicht mehr missen möchte, wenn man sie einmal erfahren hat.

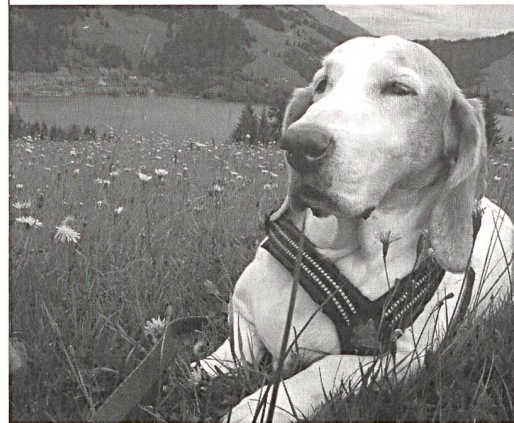
Ist mein Hund geeignet ?

Grundsätzlich kann jeder Hund Hörhundeaufgaben lernen.

Für jedes Mensch-Hund-Team werden die Ziele individuell festgesetzt. Dabei spielen neben den Bedürfnissen des Menschen die Gesundheit und das Alter des Hundes eine Rolle. Weitere Faktoren sind, wie die beiden miteinander kommunizieren können, ob sie offen füreinander und ob beide bereit zum Lernen sind.

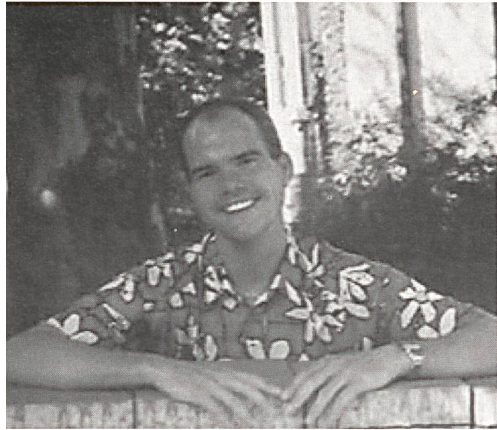
Wer bildet meinen Hund aus?

Der Hundebesitzer selbst mit unserer Hilfe. Er lernt dabei, seinen Hund nach den neuesten Erkenntnissen der sanften Erziehung zu trainieren. In einem ersten Teil schaffen wir mit dem Hundebesitzer und seinem Hund die notwendigen Voraussetzungen, damit beide zusammen lernen und trainieren können. Dabei lernt der Mensch die Sprache des Hundes zu beobachten und anzuwenden und wie das Lernen funktioniert.



**Der einzig absolute Freund,
den ein Mensch in dieser
selbstsüchtigen Welt haben
kann, der ihn nie verlässt, der
sich nie undankbar oder
betrügerisch verhält, ist sein Hund.**

Woody Allen



In einem zweiten Teil lernen Mensch und Hund, sich stressfrei in der Welt zu bewegen. Und in einem dritten Teil werden die eigentlichen Hörhundeaufgaben trainiert. Nach bestandener Abschlussprüfung sind beide ein Hörhundeteam, das heisst, der Hund ist nun berechtigt, offiziell als Hörhund aufzutreten und die Hörhundeschabracke zu tragen.

Nach bestandener Prüfung werden die Fähigkeiten eines jeden Hörhundes in regelmässigen Intervallen überprüft. Erfahrung mit Hunden ist von Vorteil, aber nicht Bedingung. Einfühlungsvermögen für das Wesen seines Hundes und die Bereitschaft, viel Neues über ihn zu lernen, sind wichtigere Voraussetzungen.

Die Ausbildung dauert ungefähr zwei Jahre. Da die Ausbildung für jeden Hund individuell ist, variieren sowohl die Dauer als auch die Kosten. In der neu gegründeten Hörhundeschule „ferdinands talente mit eva graf“ kostet die Ausbildung für ein Hörhunde-Team Fr. 22'000.00.

Wir sind bei der Beschaffung der notwendigen Finanzen behilflich. Der Hörgeschädigte übernimmt einen Anteil nach seinen Möglichkeiten, mindestens aber Fr. 2'000.00, zahlbar in monatlichen Raten, verteilt auf zwei Jahre. Für den Rest werden geeignete Sponsoren gesucht. Es wird eine Kostenbeteiligung durch die Invalidenversicherung angestrebt, da ein Hörhund für dessen Besitzer den Arbeitsplatzverlust und die berufliche und soziale Integration bedeuten kann.

Verein und Hörhundeschule „ferdinands talente mit eva graf“.

Eva Graf erzählt:

Mit Hilfe des Vereins konnte ich das Konzept für die Hörhundeausbildung ausarbeiten und eine Hörhundeschule aufbauen. Das Ausbilden von Menschen mit ihren Hunden und das Betreuen von Trainerinnen ist professionelle Arbeit, die einen professionellen Rahmen braucht. Deshalb habe ich im Mai dieses Jahres „ferdinands talen-

te mit eva graf“ gegründet. Zudem wird zurzeit Kapital für eine Stiftungsgründung gesucht. Diese Stiftung soll in Zukunft die notwendigen Finanzen garantieren. Bis dahin hilft uns pro audito, für jeden Hörhundeschüler einen geeigneten Sponsor zu finden. Derzeit sieht es so aus, dass ich Anmeldungen habe, jedoch noch keine Sponsoren. Das Bild „Ein Hund hat die Seele eines Philosophen“. Das ist mein Hund.

Ferdinand, der erste Demonstrationshund geht nun in Pension. Er ist 12 Jahre alt. Die Hörhundeschule trägt seinen Namen, weil er mich durch die ganze Entwicklung des Projektes begleitet hat. Er hat mit mir die Hörhundeaufgaben ausprobiert und ersten Interessierten gezeigt, wie die Arbeit eines Hörhundes aussehen könnte. Und er hat mit mir die Trainerausbildung bei Turid Rugaas absolviert. Ich verdanke ihm also viel. Ferdinands Talente weist darauf hin, dass Ferdinand ein wunderbar kluger Hund ist. Ich verstehe den Namen aber auch anders, dass alle, die bei ferdinand mitarbeiten ferdinands talente sind und dass alle, die bei ferdinand in die Schule gehen (Menschen und Hunde) ihre Talente entdecken, entfalten und weiterentwickeln.

Rede am Sponsorenanlass der Rudolf Wettstein Loge vom 26. Oktober 2005

Nach der Vorstellung von Hugo Lehmann und Manuela Brom welche beide einen eigenen Hund haben, will ich dies ebenfalls gerne tun.

Ich heisse Thomas Ludwig, bin Jahrgang 1969, ledig und besitze aufgrund dessen, dass an meinem jetzigen Wohnort das Halten von Hunden nicht gestattet ist, zurzeit noch keinen eigenen Hund.

Seit frühester Kindheit habe ich eine Hörbeeinträchtigung, die sich im Laufe meines bisherigen Lebens zunehmend bis zur Spätertaubung verschlechtert hat. Aufgrund dessen weiss ich aus eigener Erfahrung was es heisst, nur noch teilweise oder gar

nichts mehr zu hören. Ebenso, dass technische Hilfsmittel bei gewissen Hörproblemen an ihre Grenzen stossen. Die Einsicht, dass die Unbekümmert- und Anhänglichkeit der Hunde im Zusammenhang mit massiven Kommunikationschwierigkeiten, teilweise auch Tinnitus, Einsamkeit und Depression, sehr hilfreich und durch Technik nicht zu ersetzen sind, jedoch auch, weil ich während meiner Spaziergänge mit Hunden aus dem städtischen Tierheim und jenen die mir von Bekannten anvertraut worden sind gespürt habe, was die Gemeinschaft mit einem Hund gerade für einen Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung bedeuten kann, entschloss ich mich nach Absprache mit Frau Graf, am Ausbildungsgang der ersten Hörhundeteams in der Schweiz vorläufig auch ohne eigenen Hund teilzunehmen.

Nicht zuletzt jedoch auch, um mit dem während des theoretischen und praktischen Unterrichts angeeigneten Wissen die Öffentlichkeit und interessierte, Menschen die von einer Höreinbusse betroffen sind, über den Verein Hörhunde, dessen Arbeit und Ziele aufzuklären.

Ich bin begeistert davon, wie Hörhunde dazu beitragen können Menschen mit Hörproblemen die Angst zu nehmen, etwas nicht zu hören, indem sie seinem Besitzer wichtige Geräusche melden, ihn darauf aufmerksam machen, um damit für ihn zu einer immensen Stütze im Alltag zu werden. Insbesondere erachte ich es auch als eine grosse Bereicherung, dass der Hundebesitzer von den Ausbildungsverantwortlichen des Vereins Hörhunde lernt, nach neuesten Erkenntnissen der sanften Erziehung seinen eigenen Hund auszubilden. Was zusammen mit der Verantwortung für seinen Hund zu einem gestärkten Selbstwertgefühl, Selbstsicherheit und der Relativierung eigener Probleme - die mit einer Hörbeeinträchtigung verbunden sind - beitragen kann. Der Besitzer des Hundes lernt in der Ausbildung die Sprache des Hundes zu deuten und zu berücksichtigen, dem Hund Zeit und Raum dafür zu geben und auf seine Kommunikation dem Men-

schen gegenüber zu reagieren. Somit zeigt der Halter seinen Respekt vor dem Wesen des Hundes Wesen und trägt mit einem sanften und respektvollen Umgang viel dazu bei, dass der Hund ihm vertraut.

Die Präsidentin des Vereins Hörhunde und verantwortliche Ausbilderin, Frau Eva Graf, gibt sich im Unterricht jegliche Mühe hörbehinderten gerecht zu kommunizieren, arbeitet unter anderem mit einem Flipchart (schreibt also in Titeln und Stichworten darauf wovon wir im Unterricht sprechen, da eine hörgeschädigte Person auf das visuelle Ablesen von Information angewiesen ist). Ebenfalls stehen uns schriftlichen Unterlagen und Fachliteratur zur Verfügung. Ausserdem wird nach jedem Kursdatum entweder von Frau Graf oder einem der TeilnehmerInnen ein Protokoll verfasst das zum Vertiefen des jeweiligen Stoffes beiträgt. In diesem guten und umsichtigen Umfeld arbeiten wir seit Anfangs Februar 2005 auf das Ziel hin - die ersten Hörhundeteams der Schweiz auszubilden.

Abschliessend danke ich allen Mitgliedern der Rudolf Wettstein Loge sehr herzlich, dass sie mit ihrer grosszügigen Spende und dem für mich unvergesslichen Anlass „Spatz am Münsterbergbrunnen“ vom Dezember 2004, die Pilotphase der Hörhundeausbildung 2005 unterstützt haben.

Mit ihrem berechtigten Vertrauen in die Arbeit des Vereins Hörhunde und ihrer „offenen Hand“ haben sie einen grundlegenden Teil in einem Puzzle gelegt, damit der Verein Hörhunde und damit die Assistentzhunde für hörgeschädigte Menschen in der Schweiz hoffentlich auch in Zukunft weiter bestehen bleiben. Was natürlich vom Vorhanden sein der notwendigen finanziellen Mittel abhängig ist. Denn ohne Sponsoren, ist das Fortbestehen schlichtweg nicht möglich, damit der Hörhund als loyaler, geduldiger und friedfertiger Begleiter für hörgeschädigte Menschen eine wertvolle Stütze in dessen Alltag werden kann und damit zu mehr Lebensqualität, Sicherheit, seelischem und körperlichem Wohlbefinden seines Besitzers beiträgt.





Nochmals vielen Dank für Ihr finanzielles Mittragen dieser für hörgeschädigte Menschen wertvollen „Institution“!

Thomas Ludwig

Kurs von Frau Graf

Ich habe bis jetzt von diesem Kurs in vieler Hinsicht profitiert und er war für mich eine grosse, auch persönliche Bereicherung:

- ich habe meinen Hund kennen gelernt
- Methoden der Kommunikation mit Hunden erlernt
- Lernmethoden auf einfache und hilfreiche Art und Weise vermittelt erhalten
- Praxisstunden zusammen mit dem Hund mit Eva Graf und Corinne Stammbach erfahren können

Die Lernmethode Rugaas hat mich von allem Anfang an zuerst neugierig gemacht, dann überzeugt und schliesslich fasziniert. Es ist eine gute Art, mit Hunden umzugehen. Es kann Mensch und Hund eine enge, freudvolle und angenehme Freundschaft und Verbundenheit bringen.

Die Art und Weise, wie Eva Graf uns diesen Stoff vermittelt, ist für mich perfekt. Sie nimmt Rücksicht auf die Hörbehinderung der Beteiligten, achtet darauf, dass der Stoff hinüberkommt, ist sehr engagiert und didaktisch aus meiner Sicht perfekt.

Sie hat uns die vielen Facetten einer guten Hundeerziehung mit grossem Können und Einfühlungsvermögen aufgezeigt und dabei auch keinen Aufwand gescheut. Die Höranlagen haben immer funktioniert, die Stimmung war angenehm obschon auch sehr fordernd und anspruchsvoll. Auch die vielen praktischen Tipps haben mir in der Zusammenarbeit mit Roy sehr geholfen. Aus meiner Sicht hat sie die „Methode Rugaas“ perfekt übernommen, verfeinert und praxisnah vermittelt und entwickelt. Ich denke, Frau Rugaas kann das nicht besser.

Sie haben mit Ihrem grosszügigen Beitrag mir als schwerhörigem Menschen sehr viel geholfen. Mein Hund ist heute sicher so weit, dass er den letzten, praktischen Teil der Ausbildung bestens und möglichst

stressfrei wird bewältigen können. Es wird mir eine Hilfe sein, wenn er mich aus dem Bett holt, wenn meine Partnerin morgens nach der Nachtwache im Altersheim vor der geschlossenen Tür steht mit steckendem Schlüssel – wie dies leider auch schon vorgekommen ist.

Ich bin äusserst dankbar, dass die Rudolf Wettstein Loge die Durchführung dieses Kurses ermöglicht hat. Die Ausbildung bringt mir enorm viel, namentlich psychische Stabilität, mehr Selbstvertrauen und Sicherheit im Alltag. Das aufgenommene Wissen bringt mir auch Freude – Freude an der Zusammenarbeit und am Zusammensein mit meinem Hund – dank auch der „Methode Rugaas“ die eine einfühlsame, antiautoritäre Hundeerziehung propagiert die zu verblüffenden Ergebnissen führt. Und ich danke auch Frau Eva Graf, die mit ihrem beispiellosen Einsatz diese erste Hörhundeausbildung in der Schweiz überhaupt initiiert hat.

Die Rudolf-Wettstein-Loge hat eine epochale, wegweisende und nachhaltige Ausbildung für schwer behinderte Menschen und deren Begleiter ermöglicht und dazu beglückwünsche ich sie von ganzem Herzen. (Hugo Lehmann, Biel)

